



// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.

Regierungserklärung

der Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und
Integration, Emilia Müller, zur sozialen Lage in Bayern
am 18. Mai 2017 im Bayerischen Landtag

München, Mai 2017

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Regierungserklärung der Staatsministerin für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration,
Emilia Müller, zur sozialen Lage in Bayern
am 18.05.2017 im Bayerischen Landtag**

Herr Präsident, Herr Ministerpräsident,
Kolleginnen und Kollegen,

**4. Sozialbericht: Die
soziale Lage in Bayern
ist so gut wie nie zuvor!**

am Montag habe ich Ihnen den **Vierten Bericht der
Bayerischen Staatsregierung zur sozialen Lage in
Bayern** übermittelt.

Der **Bericht** zeigt: **Die soziale Lage in Bayern ist
so gut wie nie zuvor!**

Das **heißt nicht**, dass es in **Bayern keine
Herausforderungen** in der Arbeitsmarkt- und
Sozialpolitik gibt. Wir handeln. Wir **gehen** die
Herausforderungen an.

**Bayern: Eine beispiellose
bundesdeutsche und
europäische
Erfolgsgeschichte**

Bayern hat in den vergangenen 70 Jahren **eine
beispiellose Erfolgsgeschichte** geschrieben.

Bayern hat sich von einem stark landwirtschaftlich
geprägten Land zu einem **weltweit renommierten
Hightech-Standort** entwickelt! Bayern zählt zu den
**wirtschaftlich stärksten Regionen in der
Europäischen Union**.

Unsere **Gesellschaft** ist im ständigen Wandel, wird immer **moderner** und **weltgewandter**. Wir meistern die **Globalisierung** erfolgreich. Wir **stellen uns** den **Herausforderungen** der **Digitalisierung**.

Trotz all des **Wandels** ist **Bayern immer Bayern** geblieben.

Die bayerische Erfolgsgeschichte ist das **Ergebnis einer bayerischen Gemeinschaftsleistung**: Gut ausgebildete und hoch motivierte **Arbeitnehmerinnen** und **Arbeitnehmer**, exportstarke und innovative **Unternehmen**, starke **Gewerkschaften** und starke **Verbände** haben unser Land groß gemacht. **Dafür danke ich**.

Diese bayerische Erfolgsgeschichte ist auch das Ergebnis **kluger und nachhaltiger Standort-, Wirtschafts- und Sozialpolitik** über Jahrzehnte hinweg.

Als Sozialministerin ist mir wichtig, dass **wirtschaftlicher Erfolg nie Selbstzweck sein darf**. Wirtschaftlicher Erfolg ist die **Basis** für unseren **Wohlstand**, für **soziale Sicherheit** und **sozialen Frieden! Auch dafür steht Bayern!**

Bayern hält wie kein anderes Land die **Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft** ein:

Eigenverantwortung und Solidarität, Leistung, Chancengerechtigkeit und sozialer Ausgleich: Dafür steht diese **Staatsregierung**. Das war und ist **unser Weg für Bayern**.

Auf diesem Weg haben wir in Bayern ein **Wohlstandsniveau** erreicht wie **nie zuvor!** Das gibt es **nirgendwo anders in Deutschland!**

6 Gründe: Warum Bayern sozialer ist.

Ich will Ihnen sechs Gründe nennen, **warum Bayern heute in der Tat das Land der sozialen Gerechtigkeit ist.**

1. Sozial ist, was Arbeit schafft.

Erstens: Sozial ist, was Arbeit schafft!

Das heißt auch: **Wirtschaftlicher Erfolg** ist die **Basis** für soziale Leistungen. Wirtschaftlicher Erfolg **schafft Arbeitsplätze** und Arbeitsplätze schaffen **Wohlstand**.

Und da **stehen wir hervorragend da!** In Bayern **herrscht Vollbeschäftigung**.

Wir haben heute **so viele Menschen in Arbeit wie noch nie zuvor** [Erwerbstätigenquote 2015: 77,7 %]: Rund **7,3 Mio. Erwerbstätige** und **knapp 5,4 Mio. sozial-**

versicherungspflichtig Beschäftigte. Darunter sind weit mehr Frauen als im Bundesdurchschnitt.

Wir haben mit 3,5 % Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2016 und jetzt aktuell mit **3,2 %** im April die **niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer.** Das ist die **beste Arbeitsmarktlage seit 20 Jahren!**

Ende der 60er Jahre hatten wir in **manchen Gegenden** Bayerns eine **Winterarbeitslosigkeit** von **über 40 %.** Ich kann mich noch gut daran erinnern, und viele von Ihnen wahrscheinlich auch.

Die **Unterschiede zwischen** den **Arbeitslosenquoten** der **Regierungsbezirke** haben sich in den vergangenen 10 Jahren **auf nur einen Prozentpunkt reduziert.** Alle sieben Regierungsbezirke habe sich hervorragend entwickelt. In Bayern ist auch der ländliche Raum wirtschaftlich vital. Mittlerweile hat jeder Regierungsbezirk bei der Arbeitslosigkeit eine **Drei** vor dem Komma! Das ist ein **großartiges Zeichen.** Wir wollen **gleichwertige Lebensverhältnisse** in Bayern. **Unsere Maßnahmen greifen!** Das zeigen die Zahlen.

Der Anteil der **regulären Arbeitsverhältnisse** steigt kontinuierlich. Allein in den letzten zehn Jahren sind ca. **eine Million neue** sozialversicherungspflichtige **Arbeitsplätze** entstanden!

Was mich als Sozialministerin besonders stolz macht: Wir haben **die Jugendarbeitslosigkeit in Bayern besiegt**. Im April 2017 lag die Quote bei nur noch **2,7 %**.

Bayern ist das Land der Chancen. Hier kann jeder aus seinem Leben das Beste machen! Bayern bietet also Zukunftschancen für die junge Generation.

2. Sozial ist, wenn der Wohlstand bei den Menschen ankommt!

Zweitens: Sozial ist, dass der Wohlstand bei den Menschen ankommt!

Wirtschaftlicher Erfolg ist wichtig. Sozial ist, wenn dieser Erfolg auch bei den Menschen ankommt. Das ist in Bayern so. Die Menschen profitieren vom wirtschaftlichen Erfolg:

- Die bayerischen Einkommen liegen fast **9 Prozent über dem Bundesniveau**.
- Nirgendwo in Deutschland sind weniger Menschen **auf staatliche Hilfe** angewiesen als in Bayern. Halb so viele, wie in ganz Deutschland.

- Das schlägt sich natürlich auch in der **sogenannten Armutsgefährdungsquote** nieder.

Wir haben in Bayern mit 11,6 % **die niedrigste sogenannte Armutsgefährdungsquote**. In Deutschland liegt sie mit 15,7 % gut ein Drittel höher [2015]. Der Sozialbericht zeigt auch: In Bayern sind die meisten Menschen **nur vorübergehend armutsgefährdet!** Die **Quote** der **dauerhaft Armutsgefährdeten** liegt in Bayern bei **nur 2,5 %**. Auf Bundesebene ist dieser Wert mehr als **doppelt so hoch** [2013; D: 6,1 %].

Armutsgefährdete Kinder gibt es **nur in armutsgefährdeten Haushalten**. In Bayern gibt es **die wenigsten armutsgefährdeten Kinder**. Aber wir sind uns wohl alle einig: **Jedes armutsgefährdete Kind ist eines zu viel**. Dagegen müssen wir etwas tun.

3. Sozial ist, wenn es den Familien gut geht!

Drittens: Sozial ist, dass es den Familien gut geht!

Bayern setzt bei der Familienpolitik auf **Wahlfreiheit**. Wir sagen Eltern nicht, wie sie Familie leben sollen, sondern wir sorgen dafür, dass sie Familie leben können, wie sie wollen. **Das gibt es nur in Bayern!**

Bayern ist das Familienland Nummer 1!

Im Doppelhaushalt 2017/18 geben wir **fast 5 Milliarden Euro für Familien** aus! Kein anderes Bundesland unterstützt Familien besser als wir das tun!

Damit knüpfen wir ein bundesweit einzigartiges **Netz an Unterstützungsleistungen** für Kinder, Jugendliche und Familien.

Damit finanzieren wir **Familienleistungen**, die es in anderen Ländern gar nicht gibt.

- Wir bauen das **Landeserziehungsgeld** nicht ab, sondern weiter aus.
- Wir haben das Bayerische **Betreuungsgeld** eingeführt und bislang 125.000-mal ausbezahlt. 74 % der Eltern nehmen es in Anspruch. Spitzenreiter sind die Niederbayern mit 78 %.

Die **Vereinbarkeit** von **Familie** und **Beruf** wird in Bayern groß geschrieben! Mit dem **Familienpakt Bayern**, aber vor allem mit dem **Ausbau der Kinderbetreuung**

- haben wir **1.600** [genau 1.564] **neue Kitas** geschaffen [insgesamt: 9.272]!
- Wir haben **520.000 Kinder** in den Kitas

- Wir haben **76 % mehr Fachkräfte!**

In Bayern ist die **Geburtenziffer** auf fast **1,5 Kinder** pro Frau kontinuierlich gestiegen. Darüber freue ich mich als Familienministerin ganz besonders!

4. Sozial ist, dass die Menschen zusammenhalten.

Viertens: Sozial ist, dass die Menschen zusammenhalten.

Fast jeder Zweite über 14 Jahren engagiert sich ehrenamtlich für die Gesellschaft, zum Beispiel bei der Feuerwehr, in Sport- oder Traditionsvereinen, in Kirchengemeinden oder im sozialen Bereich. Das ist der **Kitt in unserer Gesellschaft**. Das ist ein großartiges Zeichen des Zusammenhalts. **Bayern ist das Land des Ehrenamtes!**

Ich danke allen Ehrenamtlichen für ihren Dienst am Mitmenschen. Das macht Bayern **liebens- und lebenswert.**

Sozial- und Seniorengenossenschaften

Beim gesellschaftlichen Zusammenhalt sind wir in Bayern innovativ. Nur ein Beispiel von vielen: Mit unserer Förderung für **Sozialgenossenschaften** unterstützen wir ein ganz neues Instrument der bürgerschaftlichen Selbsthilfe.

Auf die Frage, wie wir im Alter leben wollen, geben unsere **Senioren-genossenschaften** eine gute Antwort. Sie bauen auf die **Tatkraft** und den **Zusammenhalt selbstbewusster Bürger**, die ihr **Leben auch im Alter selbst in die Hand** nehmen wollen.

Dazu gehört vor allem auch, dass die **Menschen** so **lange** wie möglich **zu Hause leben** können. **Deswegen** haben wir die **Initiative „Zu Hause daheim“** ins Leben gerufen. Mit ihr machen wir **neue Wohnformen** im Alter **bekannt und attraktiv**.

**Menschen mit
Behinderung – auf dem
Weg zur inklusiven
Gesellschaft**

Zusammenhalt ist auch, **wenn Inklusion** von Menschen mit Behinderung **gelingt**. Es gibt noch **viel zu tun**, bis wir eine **wirklich inklusive Gesellschaft** haben. Aber wir arbeiten mit Nachdruck daran. Es ist wichtig, die **Barrieren zu beseitigen, vor allem die Barrieren in den Köpfen**, damit es auch in Zukunft eine Selbstverständlichkeit ist, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten, zusammen leben, zusammen lernen und in unserer Gesellschaft zusammen Spaß haben können. Wir tun etwas für Menschen mit Behinderung. Ich nenne **nur einige Beispiele**:

- Bayern war **Taktgeber** beim **Bundesteilhabegesetz**. Damit haben wir für die inklusive Gesellschaft den Paradigmenwechsel erfolgreich angestoßen. Es war Bayern zu verdanken, dass mit der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes der **Mensch mit Behinderung im Mittelpunkt** steht und dieser eine bessere Teilhabe an der Gesellschaft erfährt als jemals zuvor.
- Unsere **Infrastruktur in Bayern** machen wir **systematisch barrierefrei**.
- Wir fördern die **Inklusion am Arbeitsmarkt** mit 75 Mio. Euro aus der Ausgleichsabgabe.

Das alles sind **Meilensteine für die inklusive Gesellschaft in Bayern!** Diese wollen wir auch in Zukunft vorantreiben.

5. Sozial ist, dass Integration gelingt!

Fünftens: Sozial ist, dass Integration gelingt!

Bayern ist das **Land der gelingenden Integration:**

Wir investieren wie kein anderes Land **in die Integration**. Wir haben immer sehr deutlich gemacht, was die Grundlagen unseres Zusammenlebens sind: Wir **fordern den Integrationswillen** ein und **bieten dafür beste Chancen**. Unser klarer

Kurs hat Erfolg. Menschen mit Migrationshintergrund haben in Bayern

- die **niedrigste Arbeitslosenquote**,
- die **niedrigste Hartz-IV-Quote**,
- aber die **höchste Erwerbstätigenquote**.

Dass es sich bei uns **in Bayern gut leben** und arbeiten lässt, **sagen** auch die **Menschen mit Migrationshintergrund**. Das **belegt** eine Studie des **Berliner Forschungsinstituts** Ethnic Market and Media Research. Es kommt zu dem Schluss: „**Bayern ist Modellland der gelebten Integration in Deutschland**“.

Bayern-NRW: Gute Politik macht den Unterschied.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
all das sind **starke Fakten**. Sie sind der **Erfolg der Menschen** in Bayern. Sie sind auch das **Ergebnis kluger Politik**. Wir setzen auf **Eigenverantwortung** und **Eigeninitiative**. Wir helfen **den Menschen**, die sich **nicht selbst helfen können**.

Bayern steht für **wirtschaftliche** und **soziale Stärke**. Die **Unterschiede zu** Ländern, in denen **rot-grün** regiert, sind deutlich.

Schauen wir auf **Nordrhein-Westfalen**, die Bilanz von zuletzt sieben Jahren rot-grüner Regierung:

- Die **Arbeitslosenquote** ist mehr als **doppelt so hoch** wie in Bayern.
- Das **Einkommen** ist um **6,2 % niedriger** als in Bayern.
- Die **Armutgefährdungsquote** ist um **50 % höher** als in Bayern.

Deshalb haben die **Menschen** in Nordrhein-Westfalen am Sonntag **rot-grün abgewählt**. Ich glaube, mehr muss man dazu nicht sagen.

Kolleginnen und Kollegen,
die **soziale Lage** in Bayern ist **so gut wie nie zuvor**. Ich muss das immer wieder betonen. Ich lasse unser Land nicht schlechtreden.

Trotzdem gibt es **keinen Grund**, sich auf dem bisher Erreichten **auszuruhen**. In einer Welt, die sich so schnell und radikal wandelt wie die unsere, müssen wir **hart arbeiten**, damit **Bayern auch in Zukunft erfolgreich ist** und **alle Menschen von der guten Situation in Bayern profitieren können**.

Unsere
Herausforderungen:
Konsequenzen aus dem
BSB.

6. Sozial ist, dass
Bayern die
Herausforderungen
angeht

Sozial ist deshalb – sechstens –, dass wir in Bayern die Herausforderungen offensiv angehen!

**Beispiel
Langzeitarbeitslosigkeit**

Beispiel Langzeitarbeitslose: Wir haben in Bayern den niedrigsten Anteil an Langzeitarbeitslosen

[Langzeitarbeitslosenquote 2015: BY: 0,9 %; D: 2,4 %]. **Aber diese Menschen** brauchen unsere Unterstützung, um am Arbeitsmarkt **wieder Fuß zu fassen**. Genau **deswegen** müssen wir uns **verstärkt** um sie **kümmern**.

Das tun wir. Wir **nehmen** die **Stärken** dieser Menschen in den **Blick**. Mit unseren Modellprojekten in Nürnberg und Fürth haben wir den sogenannten „**ganzheitlichen Ansatz**“ **entwickelt**. Das heißt: Es geht nicht nur um die Unterstützung für den einzelnen Langzeitarbeitslosen, sondern um die **ganze Familie**. So **durchbrechen** wir den **Teufelskreis** der **sozialen Vererbung von Arbeitslosigkeit**.

Mit dem Modell „**CURA**“ tragen wir diesen **erfolgreichen** Ansatz nun **in die Fläche** in ganz Bayern.

Es muss nach wie vor unsere **Maxime** bleiben, die Menschen **so schnell wie möglich wieder in Arbeit** zu bringen.

Damit hatte übrigens **Gerhard Schröder** damals **recht**. Mit der **Rolle rückwärts** bei der **Agenda 2010** liegt die **SPD falsch**. Arbeitslose länger als nötig zu

alimentieren, das war damals falsch und ist es heute noch.

Armutgefährdung

Häufig geht es in Diskussionen um die soziale Lage, um die **sogenannte Armutgefährdungsquote**. Sie wird gerne politisch **instrumentalisiert**.

Um es klar zu sagen: Ich nehme die **Armutgefährdungsquote ernst. Sehr ernst. Aber: Ich analysiere sie. Ich instrumentalisieren sie nicht.**

Die sogenannte **Armutgefährdungsquote** sagt wenig darüber aus, wer in Deutschland wirklich **arm** ist. Denn **die Quote berücksichtigt nicht das Vermögen** der einzelnen Personen. Sie **sagt nur**, welcher **Anteil der Bevölkerung** ein **vergleichsweise niedriges Einkommen** hat. Und auf das Wort „**vergleichsweise**“ kommt es dabei an!

Zur **Verdeutlichung**: Selbst wenn wir alle Einkommen verdoppeln würden, würde das nichts an der Quote ändern.

Deshalb müssen wir **genau hinschauen, wo wirklich Herausforderungen** bestehen.

Alleinerziehende

Beispiel **Alleinerziehende**: Ihre **Armutgefährdungsquote** ist in **Deutschland** mit **43,8 %** sehr

hoch. In Bayern ist sie zwar mit **36,7 %** erheblich niedriger, **aber eben trotzdem viel zu hoch.**

Deshalb unterstützen die Alleinerziehenden.
Zielgenau! Effizient!

- Mit dem **Landeserziehungsgeld** helfen wir gerade auch den Alleinerziehenden. Wir haben zum 1. Januar die **Einkommengrenzen angehoben**; für Alleinerziehende wesentlich stärker als für Paare.
- Wir haben dafür gesorgt, dass der **Unterhaltsvorschuss massiv verbessert** wurde. Wir haben ihn erhöht. Ab 1. Juli kann er zeitlich unbegrenzt und dann auch bis zum 18. Lebensjahr des Kindes gezahlt werden. Endlich wird das vom Bund auch vernünftig umgesetzt.
- Die besondere Unterstützung für Alleinerziehende bleibt auf unserer Agenda: Wir wollen zum Beispiel **Verbesserungen** beim **Kinderzuschlag**.
- Die **beste Vorsorge gegen Armut** ist ein guter und sicherer Arbeitsplatz. Das wissen wir alle. Deswegen kommt gerade Alleinerziehenden der **massive Ausbau der Kindertagesbetreuung –** auch zu den Randzeiten – zugute. Die **Teilzeitausbildung** ist eine besonders gute Option für Alleinerziehende und speziell für junge

Mütter, die ihre Berufsausbildung abgebrochen haben.

Armutgefährdung von
Älteren

Kolleginnen und Kollegen,

Beispiel **Armutgefährdung Älterer**: Dass wir hier eine **Quote** haben, die mit **16,7 % über** dem **Bundeswert** von **14,6 %** liegt, ist die **Folge der jahrzehntelangen wirtschaftlichen Prägung** des Freistaats **als Agrarland**.

Doch **auch hier** spiegelt die **Armutgefährdungsquote allein** die **Realität nicht** vollständig wider:

- **Erstens**: In diesen Werten findet sich das **Vermögen** – zum Beispiel die selbst bewohnte eigene Wohnung – nicht wieder. Aber hier haben die **älteren Menschen** in Bayern **besonders gut vorgesorgt**. Ihr **durchschnittliches Nettovermögen** [Geld und Immobilien] ist **fast 60 % höher** als der deutsche Schnitt.
- **Zweitens**: Mit der **Grundsicherung im Alter** stellen wir sicher, dass auch im Alter niemand in Armut leben muss. In Bayern sind **nur 2,8 %** der älteren Menschen darauf **angewiesen**.
- **Drittens**: Die steigenden Neurenten zeigen, dass wir die erhöhte **Armutgefährdung im Alter** hinter uns lassen.

Rente

Kolleginnen und Kollegen,
wir haben eine klare Position: **Einfach an der Rentenformel zu drehen, ist der falsche Weg.** Wir brauchen **passgenaue Lösungen für die armutsgefährdeten Gruppen.**

Die Rente muss dabei **generationengerecht** für Jung und Alt und ein **Spiegel der Lebensleistung** sein und bleiben.

Armutsgefährdung im Alter betrifft häufiger **Frauen**, weil ihre Lebensleistung, ihre Erziehungsleistung nicht ausreichend gewürdigt wird.

Wir haben deshalb die **Mütterrente** durchgesetzt. Sie **bekämpft** zielgerichtet die **Armutsgefährdung älterer Frauen.**

Sie muss noch weiter ausgebaut werden! Alle Mütter müssen gleichbehandelt werden. Deswegen brauchen wir die Anrechnung von **drei Rentenpunkten** – auch **für Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren worden sind.** Das ist auch eine Frage der **sozialen Gerechtigkeit.**

Integration

Kolleginnen und Kollegen,
die vielleicht größte Herausforderung unserer Tage
ist die **Integration**.

Sozial ist, dass Integration auch in Zukunft gelingt!

Bayern hat hier einen klaren Kurs. **Integration ist
keine Einbahnstraße**. Deshalb haben wir mit dem
Bayerischen Integrationsgesetz unseren
Grundsatz des **Förderns und Forderns** verbindlich
festgelegt.

Wir fördern Integration:

Als andere noch über Zugang und Unterkunft
debattiert haben, haben wir mit unserem
mehrjährigem **Sonderprogramm „Zusammenhalt
fördern, Integration stärken“** umgehend Zeichen
gesetzt. Bundesweit! Dabei haben wir besonderen
Wert auf **Deutsch-Förderung** gelegt, denn Sprache
ist der Schlüssel zur Integration.

Zusammen mit der bayerischen Wirtschaft **fördern
wir** mit der **Initiative „Integration durch
Ausbildung und Arbeit“** den Schritt von
Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Über **60.000** haben
wir bereits Ende 2016 in Ausbildung, Arbeit oder ein
Praktikum gebracht. Ein **riesiger Erfolg!** Mein **Dank**

gilt hier ganz besonders **der bayerischen Wirtschaft** und der **Arbeitsverwaltung**.

Wir fördern zudem den **Wohnungsbau durch die Gemeinden und private Investoren**. Wir bauen aber als Freistaat mit dem „**Wohnungspakt Bayern**“ auch selbst. Bis 2019 werden so bis zu **28.000 neue Mietwohnungen für alle** – für **anerkannte Flüchtlinge**, aber auch für die **einheimische Bevölkerung** – entstehen.

Wir fördern Integration nicht nur, **wir fordern sie auch ein** – mit klaren Regeln für unser Zusammenleben, aber auch mit Respekt für einander und Sensibilität für andere Kulturen.

Aber: **Bayern muss Bayern bleiben!**

Zur **Wahrheit in der Integrationsdebatte** gehört auch: Kein Land hält auf Dauer unbegrenzten Zuzug aus.

Deshalb ist unsere Haltung klar: **Humane Unterbringung während des Asylverfahrens**. Eine **rasche Rückführung abgelehnter Asylbewerber**. Und eine **Begrenzung der Zuwanderung**, damit **Integration gelingen kann!**

Unser Ziel: Ziel ist klar: Wir wollen Bayern im Dialog noch sozialer machen.

Kolleginnen und Kollegen,

Bayern hat sich gerade in dieser **Legislaturperiode hervorragend entwickelt:**

- Wir haben den **besten Arbeitsmarkt** in Deutschland.
- Wir bieten **beste Chancen für Familien.**
- Wir haben einen **nie gekannten Wohlstand** erreicht.
- Wir bauen **Barrieren** systematisch ab.
- Wir ermöglichen **Teilhabe und Integration** wie kein anderes Land.

Der **Vierte Sozialbericht** ist der **Auftakt** zu einem breiten Diskurs, **um diese Erfolge fortzuführen.**

Arbeitnehmer und Unternehmer, Junge und Alte, Männer und Frauen, Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, Altbayern und Franken, Schwaben und unser vierter Stamm – wir alle gemeinsam haben diese bayerische Erfolgsgeschichte geschrieben. Und wir werden sie auch in Zukunft fortschreiben.

Ich danke Ihnen.